Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 32

Artikel: Ein Volk ohne Gott

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In diesem leicht angetönten Ideengange bewegt sich der gelehrte und katholisch tief gründige Autor, der bereits rednerisch und publizistisch im Kampfe gegen den Modernismus Erbauliches und Großes geleistet. Wir beglückwünschen die Firma Benziger u. Co. A. G. zu diesem Unternehmen. Prof. Dr. Maders „Evangelien", P. Dr. Albert Kuhns „P. Rudolf Blättler, ein moderner Fiesole" und Dr. Gislers „Modernismus" gereichen dem Benzigerschen Verlage zu hoher Ehre und zeigen deutlich, daß derselbe in Hinsicht auf technische Ausstattung und ganz besonders hinsichtlich wissenschaftlicher Tiefe sichtlich in crescendo begriffen ist. Alle neueren Arbeiten, — die angetönten und auch noch andere — behandeln sehr aktuelle Fragen und lösen sie auch meisterhaft. Glück auf zu diesem Fortschritte und zu dieser opferfähigen Unternehmungslust! Das Buch sei gleich den epochemachenden 2 andern benannten warm empfohlen. Autoren und Verlag verdienen die Anerkennung durch reichen Absatz im gleichen Maße. C. F.

* Ein Volk ohne Gott.

Am 15. März dieses Jahres hat der Polizeipräfekt von Paris dem versammelten Gemeinderat der Hauptstadt mitgeteilt, daß zur Stunde hunderttausend Individuen sich in Paris herumtreiben, die zu jedem schlechten Streiche bereit sind, und daß er sich nicht mehr imstande fühlt, für die öffentliche Sicherheit zu bürgen.

Im Jahre 1909 waren in Paris 74,857 Verbrecher wegen strafbarer Vergehen gefangen gesetzt, und darunter 51'033 schlechte Frauenzimmer; von diesen waren 9723 noch nicht zwanzig Jahre alt. Im Jahre 1840 betrug die Zahl der jugendlichen Verbrecher unter 21 Jahren 8000; fünfzig Jahre später, also 1890 war ihre Zahl auf 32'000 gestiegen. Im Jahre 1875 waren 168 Selbstmorde von Kindern zu verzeichnen; im Jahre 1900, also 25 Jahre später, war die Zahl dieser jugendlichen Selbstmörder schon auf 781 gestiegen.

Dr. Lecassagne von der Lyoner Staatsuniversität schrieb im „Matin" vom 22. Dezember 1910, daß in Frankreich jährlich 500'000 Fälle vorkommen, wo Kinder im ersten Lebenskeim auf verbrecherische Weise umgebracht werden. Die Aerzte aller Richtungen erheben einen Alarmruf gegen diese furchtbaren Folgen der Gottlosigkeit.

Die Zahl der Ehescheidungen, die nach Christi Gebot nicht gestattet sind, wächst von Jahr zu Jahr; 1900 waren es 7'151 und 1909 schon 12'894; im Jahre 1911 waren es 13'049. In Paris allein, so erklärte 1900 der Akademiker Paul Nourisson, werden jährlich 9000 Gesuche um Ehescheidung an den Gerichtshof gesandt; und er fügt hinzu: „Wir gehen dem Ruin des Ehestandes entgegen, der Auflösung der Familie."

Im Jahre 1907 gab es im französischen Heere 4905 Deserteure; im Jahre 1908 schon 11'782 und im Jahre 1909 17'258. Wenn man diese und ähnliche Angaben liest, dann hat es den Anschein, als ob dieses Volk der Auflösung entgegensteure; jedenfalls sind das sehr schlimme Verhältnisse, wenn auch noch viel, sehr viel Gutes in Frankreich zu finden ist.

Welches sind aber die Ursachen am Verfall dieses Volkes? Alle ehrlichen Leute gestehen es ein: es ist die Schule ohne Gott, die Schule ohne Religion, welche die größte Schuld trägt. Vor 30 Jahren, 1882, wurde in Frankreich das freimaurerische Schulgesetz erlassen und die gottlose Schule eingeführt, gottlos in dem Sinne, daß von Gott nicht mehr geredet wird. Die Folgen liegen heute schon klar zutage.

Mit Recht sagte Napoleon der Große: „Ich fühle mich nicht imstande, ein Volk zu regieren, das keine Religion hat. Solche Menschen lassen sich nicht regieren; die kann man nur erschießen! Seit Beginn der Revolution habe ich sie am Werk gesehen!" — Auch der alte Fritz von Preußen, obschon selbst ohne Religion, erkannte die Notwendigkeit derselben zu einem geordneten Staatswesen und sprach einst zu seinem Minister: „Schaffe er mir Religion ins Land!"

Literatur.

A. G. Schlipköter, Was sollen wir spielen? 450 der beliebtesten Jugend-, Turn- und Volksspiele für Schule, Haus, Vereine und Gesellschaftskreise. 288 Seit. 8o mit zahlreichen Illustrationen kart. Mk. 2.—. (Biegsam gebund. Mk. 2.50.) Verlag der Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 26.

Wenn ein solches Büchlein innerhalb zweier Jahre in 16. Auflage ausgegeben werden kann, so ist das ein Zeichen, daß es sich im Gebrauch bewährt hat. So ist es in der Tat. Die „Neue Pädagogische Zeitung" schreibt z. B.: Vorliegende Sammlung ist wohl die reichhaltigste von denen, die wir kennen gelernt haben. Ihr besonderer Vorzug besteht darin, daß sie nicht nur eine bestimmte Kategorie von Spielen enthält, sondern daß in ihr sowohl Spiele im Freien aller Art für alt und jung, sowie Spiele im Hause, im Zimmer, in der Gesellschaft ꝛc. in reicher Fülle zu finden sind. Alle Gruppen sind in entsprechende Unterabteilungen eingeteilt, dem Alter der Kinder entsprechend, so daß es leicht ist. aus der Menge der Spiele das Passende herauszufinden. R.

A. G. Schlipköter, Allerlei Kurzweil im Hause. 16. Auflage. Eine Sammlung von Rätseln, Scherzfragen, Scherzspielen, Streichholz- ꝛc. Kunststücken, Rechenaufgaben, Beschäftigungsspielen ꝛc. Für jung und alt, für den einzelnen wie für kleinere und größere Kreise. 127 S. Mit zahlreichen Illustrationen. Dauerhaft kartoniert Mk. 1.40. Verlag der Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 26.

Das bekannte Spielbuch (Was sollen wir spielen?) desselben Verfassers beweist, wie gut er es verstanden hat, bei der Auswahl geeigneter Spiele den rechten Ton zu treffen. Nun ist es wieder eine reiche Fülle der Unterhaltung und Belehrung, die der unermüdliche und erfindungsreiche Sammler in diesem neuen Büchlein darbietet. Man wird mit Begeisterung und Dank all' diese Anregung willkommen heißen. W.

Briefkasten der Redaktion.

1. Wir werden von maßgebender Seite aufmerksam gemacht, daß eben ein ausgezeichnetes Gebetbüchlein erschienen sei, betitelt „Der kath. Lehrer" von